

Biographie Johannes Fischer

Johannes Fischer wurde 1936 in Leipzig geboren. Er besuchte das Humanistische Gymnasium in Rosenheim (Oberbayern), die Thomasschule zu Leipzig und studierte daselbst an der von Felix Mendelssohn-Bartholdy gegründeten Hochschule für Musik Klavier (Rudolf Fischer), Komposition (Paul Schenk) und Chordirigieren (Kurt Thomas). Begegnungen mit Leopold Stokowsky und Frank Martin.



Bach-Archiv Leipzig 1959, vml: Prof. Dr. Werner Neumann, Leopold Stokowsky, Johannes Fischer

Konzerte mit dem Gewandhausorchester zu Leipzig, den Berliner Symphonikern, den Münchner Philharmonikern (Produktion Darius Milhaud 4. Klavierkonzert im Bayerischen Rundfunk), Klavierabende und zahlreiche Rundfunkaufnahmen weisen Fischer als Interpreten der Werke Bachs, Mozarts, Beethovens und der Moderne aus.

Johannes Fischer war von 1975 bis 1990 Herausgeber der Klaviersonaten Ludwig van Beethovens für Edition Peters, Leipzig. Er veröffentlichte Band I (opp. 2-28), Einzelausgaben von op. 13, op. 27, op. 57 und op. 106 (Londoner Fassung) und erstmals die lang erwarteten Revisionsberichte. Ausgaben der Sonaten op. 78, op. 79 und op. 81a folgen ab 1999 im Musikverlag Katznbichler, München-Salzburg. Dazu gehören Reisen zu den Bibliotheken und Sammlungen, die - weltweit - Beethovens Manuskripte, Skizzen und Erstausgaben zu den Sonaten aufbewahren.

1980 wurde Fischer als Professor für Klavier an die Hochschule für Musik und Theater München berufen. Als Generalsekretär der Beethoven-Gesellschaft München wirkte er an Forschungsprojekten zur Aufführungspraxis Beethovenscher Werke mit:

- 9. Sinfonie mit Aufstellung des Chores vor dem Orchester (Klangbild der Uraufführung)
- Symposium: *Beethoven und das Tempo*
- Beethovens Bearbeitungen schottischer und irischer Lieder

Im neuen Millenium gibt Fischer die Sonaten op. 31 Nr. 1-3 und op. 106 mit Kommentaren, Revisionsberichten und Faksimiles in eigener Regie heraus, gefördert mit Mitteln der Siemens AG, Degussa-Konrad-Henkel-Stiftung, Stiftung



Abschiedsfeier mit Studenten

Kolloquien mit Jacob Lateiner, Juilliard School, New York und John W. Maerhofer, College of Southern Maryland, La Plata.

Seit 2006 ist Johannes Fischer im Musikverlag C.F. Peters, Frankfurt, Leipzig, London, New York, Herausgeber der Sonaten op. 2/1, op. 13, op. 14, op. 27/2, op. 31/2, op. 49 und op. 110 von Ludwig van Beethoven, mit Kommentaren deutsch/englisch und Revisionsberichten.

Unerlässlich für das Studium von op. 106 ist die 27-seitige Dokumentation zur "Hammerklavier-Sonate" op. 106: "Hinweise zur Neuausgabe".

Veröffentlichungen:

- Zur Großen Sonate für das Hammerklavier B-Dur op. 106 von Ludwig van Beethoven, Mainz 1972
- Eine neue Quelle von Beethovens Klaviersonate op. 109 E-Dur, Mainz 1976
- Vom Skizzenblatt zum Urtext: Beethovens "Edition très correcte" (*Textkritik und Interpretation I*), Mainz 1985
- Das Staccato in Ludwig van Beethovens Klaviersonaten (*Textkritik und Interpretation II*), Regensburg 1990
- Ein wiederaufgefundener Brief Beethovens an Henriette Sontag, München 1992
- Münchener Beethoven-Studien (Herausgeber) mit Beiträgen von A. Tyson, W. Hess, K. Dorf Müller, R. Bockholdt, H. Lühning, R. Münster, J. Matzner, P. Weber-Bockholdt, u.a., München 1992.
- Ludwig van Beethoven: Große Sonate für das Hammerklavier B-Dur op. 106 - Hinweise zur Neuausgabe, Prien 2012